

Franz Kafka: *Der Verschollene*

von Dr. Christoph Kunz



Foto: Kunstwerk von Max Tappenberg. © picture-alliance/dpa/DB Moma

Der 17-jährige Karl, ein Außenseiter, ist der Protagonist von Franz Kafkas erstem Romanprojekt *Der Verschollene* – eigentlich eine Figur, mit der sich junge und jugendliche Leserinnen und Leser identifizieren können. Allerdings ist der Lebensweg Karls im fremden Amerika, einem vermeintlichen Land der unbegrenzten Möglichkeiten, eine fortwährende Abfolge von Niederlagen, Demütigungen und Verstoßungen, letztlich eine Abstiegs Geschichte. Eine Frage, die sich der Leserin und dem Leser dabei aufdrängt, lautet: Hätte das Geschehen auch einen anderen Verlauf nehmen können? Und hat Karl selbst dazu beigetragen, dass das Geschehen bei jeder Station eine schlimme Wendung nimmt? Da der Roman Fragment blieb, kann über das endgültige Schicksal Karls nur spekuliert werden.

Franz Kafka: *Der Verschollene*

von Dr. Christoph Kunz

1 Einführung	1
2 Darstellung	2
2.1 Entstehung des Roman-Fragments	2
2.2 Von der Inhaltsangabe zur Interpretation	3
2.3 Kafkas Leben zwischen Beruf und Schreiben	12
2.4 Literaturhinweise	14
3 Material	15
3.1 Tafelbilder	15
3.2 Arbeitsblätter	19
3.3 Erwartungshorizonte zu den Arbeitsblättern	47
3.4 Klausurvorschlag	66
3.5 Erwartungshorizont zum Klausurvorschlag	68

Die Schülerinnen und Schüler ...

- lernen einen Roman der Moderne kennen und erproben dabei verschiedene, teilweise sich auch widersprechende interpretatorische Zugänge.
- prüfen mit Blick auf das Genre des Entwicklungs- und Bildungsromans, ob Kafkas *Der Verschollene* als Bildungs- oder als Antbildungsroman zu verstehen ist.
- untersuchen mit Blick auf die Mediengeschichte, ob Kafkas Literatur vom Kino beeinflusst wurde oder ob seine Literatur vielmehr das Kino beeinflusst hat.

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

BA Bildanalyse

MU Motivuntersuchung

TI Textinterpretation

D Diskussion

TA Textanalyse

TP Textproduktion

IR Internetrecherche

TB Tafelbild

WV Werkvergleich

Thema	Material	Methode
Einstieg, Entstehung und Grundgedanke zu <i>Der Verschollene</i>	AB1–AB2	IR, TI, BA, ZB
Schreibstil und Erzählperspektive	AB3–AB5	TA, TP, TB
Einzelanalysen, Personenkonstellationen und Romanausgang	AB6–AB8	TA, D, TB
Vorlagen und Vorbilder	AB9–AB11	TA, MU, WV, TB
Gesamtdeutung und historische Einordnung	AB12–AB15	AB, MU, D, TB
Kafkas Werke interpretieren	AB16–AB17	TA, TI, TB

AB4 Wir schreiben wie Kafka

Arbeitsaufträge

1. Unten finden Sie einen Auszug aus einem Manuskript Kafkas zu seinem Roman *Das Schloß*. Wie man erkennen kann, hat Kafka den Roman als Ich-Erzählung begonnen, um dann in einem zweiten Schritt das Personalpronomen „ich“ zu ersetzen. Können Sie erkennen, was er dabei gemacht hat?



2. Wagen Sie nun selbst einen kleinen Schreibversuch. Folgende Situation sollen Sie sich vorstellen und beschreiben. Es ist Montagmorgen. Das Wochenende ist äußerst strengend gewesen, Sie sind noch müde. Die Schule beginnt. In den ersten zwei Stunden steht eine Mathematikarbeit an – nicht gerade Ihr Lieblingsfach. Die bisherigen Erfolge in den Klausuren sind überschaubar gewesen.

- Schreiben Sie eine Ich-Erzählung, in der Sie über die Anfahrt zur Schule erzählen. Gehen Sie dabei auch auf Ihre Gefühle, Hoffnungen, Ängste usw. ein.
- Ersetzen Sie nun jede Verwendung von „ich“ durch „er“/„sie“ bzw. den Anfangsbuchstaben Ihres Nachnamens.



3. Tauschen Sie nun mit einem Partner oder einer Partnerin Ihre Texte aus. Lesen Sie den anderen Text und prüfen Sie, wie die Ich-Erzählung und wie die Er- oder Sie-Erzählung wirkt. Notieren Sie sich die wichtigsten Eindrücke, die Sie haben.

Material 1

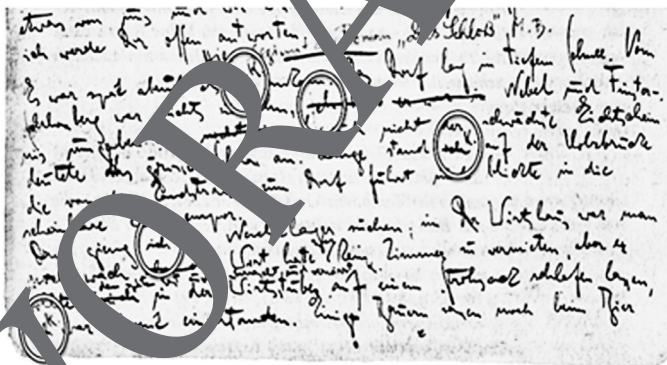


Abb. nach Sandro Zanetti: Durchstreichen – und dann? In: Lucas Marco Gisi u.a. (Hg.): Schreiben und ... Zu einem Moment produktiver Negativität. Wallstein / Chronos. Göttingen und Zürich 2011. S. 297.

AB8 Einzelanalyse 3: Wie geht der Roman aus?



Arbeitsauftrag

Auf S.338/339 der Textausgabe erfahren wir von zwei Aussagen Kafkas zum möglichen Ende des Romans und zu den verschiedenen Schlussfolgerungen, die daraus gezogen wurden, nämlich zu zwei ganz unterschiedlichen Abschlussvarianten, die der Roman haben könnte. Exemplarisch werden hier die Vermutungen von Kafkas Freund Max Brod und von Oliver Jahraus genannt. Untersuchen Sie die genannten Seiten. Verwenden Sie für Ihre Ergebnisse folgende Tabelle.

	Schluss 1	Schluss 2
Was sagt Kafka über das Ende?		
Wann äußert Kafka dies?		
In welchem Zusammenhang macht Kafka die Äußerung?		
Welchen Schluss vermuten Brod und Jahraus für den Roman?		
Was ist der entscheidende Unterschied zwischen den beiden Enden?		
Welche Schlüsse ziehen Sie aus den Überlegungen?		

Vorlagen und Vorbilder 1: Kafka und der eigene Vater

AB9

Arbeitsaufträge

- Über Kafkas Beziehung zu seinem Vater ist viel geschrieben worden. Sie gibt es nicht gut. Franz soll unter dem autoritären Vater, so die oft gehörte Meinung, sehr gelitten haben. Auch in den Anmerkungen der Textausgabe wird dieses Verhältnis schematisiert, etwa auf S. 299 zur Textstelle S. 58, Z. 22 bis S. 59, Z. 17: Was erfahren Sie hier?



<p>Falls Sie sich für Kafkas Verhältnis zu seinem Vater interessieren, finden Sie hier weitere Informationen: https://raabe.click/deu-kafka-vater [letzter Abruf: 4.5.2022]</p>	
<p>Interessant und unterhaltsam ist auch das folgende Video des WDR (11 Min.): https://raabe.click/deu-wdr-kafka [letzter Abruf: 4.5.2022]</p>	



- Welche These entwickelt Peter von Matt gegenüber der oft zu lesenden Auffassung, dass Kafka unter seinem Vater gelitten hat?

Kafka inszeniert sich selbst als misstrauender Sohn

Ich kann nicht länger sagen, Kafka, der arme, unterworfenen Sohn, bildet sein Verhältnis zum Vater und zur patriarchalen Familie in seinen Erzählungen ab und also aus die ... zu schließen [...] und hier wie dort ist alles einfach schrecklich. Dieses allergeläufigste Muster der weltweiten Kafka-Lektüre ist ... weil es das Wesentlichste unterschlägt: die erlangte Autonomie im Akt des Schreibens [...]. Diese [...] Position fehlt in dem geläufigen Lektüremuster, das in unserer Abbildungsästhetik davon ausgeht, dass, wo abgebildet wird, das Wesentliche abgebildet wird und also das Nichtabgebildete nicht existiert oder unwesentlich ist. Tatsache aber ist, dass Freiheit und Glorie erst möglich werden, wenn der Schreiber nicht von Freiheit und Glorie schreibt,

Bildungs- oder Antibi­dungsroman?

AB14

Arbeitsaufträge

- Kafkas Roman wird oft mit der Tradition des Bildungsromans in Verbindung gebracht. Lesen Sie die nachfolgende Lexikon­definition.
 - Welche Veränderung der Gestaltung von Bildungsromanen lässt sich im Verlauf des 19. Jahrhunderts offensichtlich beobachten?
 - Welche gesamtgesellschaftlichen und zeitgenössischen Entwicklungen spiegelt diese Veränderung in einem literarischen Genre wider?
- Auf S. 340/341 finden sich die Interpretation zweier Literaturwissenschaftler zur Frage, ob *Der Verschollene* ein Bildungs- oder ein Antibi­dungsroman ist. Welche These vertreten die beiden Forscher? Wie begründen sie ihre These. Nutzen Sie folgende Tabelle.



	Heinz Politzer	Susanne Kaul
These		
Begründung		

- Welche These überzeugen Sie mehr? Schreiben Sie eine kurze Begründung.

Der Bildungsroman

Ein ähnliches episodisches Bauprinzip wie der Schelmenroman [...] weist der Entwicklungs- oder Bildungsroman auf. Seine Prototypen ([...] Goethes *Wilhelm Meisters Lehrjahre*, 1795–1796, [...]) basieren auf dem Humanitätsideal von *Spätaufklärung* und *Weimarer Klassik* und dem Anspruch, die geistigen

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen mit
bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de